

"Alles sei allen gemeinsam" Regula Benedicti 33,6a

Apostelgeschichte 4,32-35 EÜ

Zugegeben: Dieses Bild von der Urgemeinde ist ein Idealbild, und so wohl nie ganz zu verwirklichen. Aber allein schon der Versuch, diesem Bild möglichst nahe zu kommen, verbindet. Gott hat sich für mich einen ganz speziellen Weg ausgedacht: Als Benediktineroblatin bin ich quasi ein Bindeglied zwischen Kloster und der Welt draußen. In meiner Oblation habe ich zwar kein Gelübde abgelegt, doch versprochen, gemeinsam mit vielen Oblaten und Ordensleuten in weltweiter Solidarität auf dem Weg zu sein, den die im 4.Jh. entstandene Regel des Heiligen Benedikt vorschlägt, auch und gerade in meinem persönlichen Alltag und Umfeld. Wenn ich im Kloster bin, binden mich das gemeinsame Singen, Beten, Fürbitte halten eng an die Schwesterngemeinschaft. Außerdem investiere ich Zeit in Arbeit und wirke mit am Erhalt des Projektes "Kloster", damit die vielen nach Ruhe und Orientierung Suchenden vielleicht hier ein wenig davon finden können. Es ist meine Art von "Hingabe" (offerre→oblatum lat.=entgegenbringen, anbieten). Alles sei allen gemeinsam (RB 33,6a) und jedem wurde davon so viel zugeteilt, wie er nötig hatte (RB 34,1/Apg 4,35 EÜ). Die unmäßige Bindung des Menschen an vergängliche irdische Güter erschwert Solidarität. Unsere Gesellschaft braucht solche Kommunitäten als spirituelle Inseln, die dem Konsum gebeutelten Menschen einen Weg anbieten, das eigentliche Sein vor unserem Schöpfergott neu zu entdecken.

Gebet: Herr, unser Gott, Du hast uns beauftragt, gemeinsam, in Frieden und gegenseitiger Achtung unsere Wege zu finden und zu gehen. Schenke uns ein sicheres Gespür für das rechte Maß. Deine Solidarität wird uns dabei begleiten in Jesus Christus, Deinem Sohn, heute, zu jeder Zeit, und in Ewigkeit. Amen.

Psalm 34,2-11: Unter Gottes Schutz